

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin.

Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 13.03.1764-13.04.1764

April 1764

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399)

Heute Portugiesisch predigen über Jes 3^{te} Wort
 Geistl. von Luth., gleich einem mündigen
 erwachsenen Angen. Am 1^{ten} April sagte Herr
 Stüttgen mir vornehmlich über das 1^{te} Wort
 von Luth. über Matth. 27. 46. Mein Gott, mein
 Gott, warum p. Ich habe ~~die~~ Portugiesisch
 von der Luth. Luth. Herrn Breithaupts Vater
 mir ganz und ganz catechisiert über einige
 Worte des Herrn Jesu, in seinem letzten Willen
 zu erklären, Luth. gesagt. Am letzten Sonntag
 habe der Sammelnde Gemeinderat aus Act 8, 26-39,
 das von der Schrift des Evangelii Geistl. zu
 geben der Lieblich Kommt der Luth.
 aus Moskau und vorgelassen. Außer der Luth.
 und auf in Gemeinshaftlichen Gebet versetzt,
 haben wir uns auch mit Gemeinshaftlich
 beherzigt Heute unter uns mit vorgelassen
 über Apoc: 3. 7-13. Ich bin jetzt in Wort-
 liche Erklärung und der reichliche Luth.
 Luth. Luth., Luth. Luth. Luth. Luth. Luth.
 der Abend hatte Herr Fabricius vornehmen
 eine Catechisation mit dem Tame Luth.
 wobei er die Luth. auf der Luth. spielt
 und die Luth. ihm langsam vorführen,
 welche wir übrigen, von uns nach dem Aus-
 gehen und mit einem Thee Maß versetzen,
 Lieblich mündigend Luth.

Am 2^{ten} April sagte ich selbst dem Luth. Luth.

Herr Hüttemann noch herzlich gratulieren ab:
 sind nun zum höchsten Lebenswürdigen Er-
 wachen, die der Herr der Erde ~~und~~ noch lange als
 Jüngling seiner Kunst allgegenwärtig ~~erfolten~~
 wolle, nach Cadix zurück. Die Reise geschah
 zu Palangum und Dooly und ganz in Vorr-
 legen. Am 14ten Tage unser Abreise be-
 zogen wir gegen Mittag im Hofe fast gar
 unmerklich ein wirkliches Einlegen von
 Tranquebar. Abends waren wir in Tirupattur,
 wo wir den Fuß des Berges, worauf eine Pa-
 gode gebaut ist, einigen Christen im Oberzuge
 Markt gegen das Gedenken und eine Er-
 mahnung, sich zu dem weisen Gott durch
 Fasten zu wenden, zu wenden. Es waren
 aber sehr wenige vorhanden! Die Feste, deren
 im alten Testament ist, als Festsetzung gefeiert,
 als Feste, die der Satan gegen den heiligen
 Geist der Selbsten auf eine absonderliche Weise
 zu missbrauchen die Jüden verstanden,
 sind wir in Sicht gegenwärtig wirklich in
 Gemüth gekommen. Am 3^{ten} April waren
 wir in der Feste - Wunde in Madalburam,
 wo der so genannte Luther-Stein ist. Hier
 ist man abgemüdet, wir der heilige Geist
 die so wackeren Taten Gottes auf
 uns christlich Weise gezeigt, vorführt
 und herein kühlt hat. Am nächsten Tag

und man sieht Figuren in Menge
 gemacht, daß man lieber Gold und Augen
 zufließen, als sich viel demüthigen muß.
 Einem einigen Gemüth ist es nicht mit Recht
 übergeben, die Menschen aber wollen sich nicht
 abhalten noch aufhören lassen, solchen Lügen
 und Mord Geist zu verkaufen, und sich zu ih-
 rem Eigenthum-Gott durch Jesus zu begeben.
 Die Brautleute schmeicheln mir und fordern
 wie ich bin und meinen Geistes nicht als
 ihr ewigste Verheißung zu eignen. Mir
 sehen, es ist allgemach zu sein, und Lügen
 zu ^{glaublich} und unangenehm auf sie, daß man solchen
 Lügen das Leben selbst zu lassen. Die ge-
 ben es zu, daß es Menschen geistlich nicht,
 und man ihren Götzen die Verheißung hat,
 wollen aber lieber Gold haben, welches ist
 man aller Passagierer, die es verkaufen, ihren
 Ausbeute nur, wirklich geben als dem Worte
 Gottes gehorchen werden. Eine in jeder Zeit
 nicht ganz bitter, da es nicht nur uns und
 großen Luth. Einige verstehen nie Lügen.
 Die Worte sind ausdrücklich billigen zu.

Am 4^{ten} April gab uns meine Freundin eine
 neue, sehr schöne und sehr schön verarbeitete
 Zeit, da sie nicht nur Luth. versteht, sondern
 auch den ewigen Willen Gottes, und man Luth.

aus allem ihrem Anden merken, daß sie
 ihr Christen als Götter verehrt, um Lieb-
 licher Wohlthat willen. Sie hat auch nicht ge-
 gen die Wohlthätigkeit, daß auch die Christen
 Kinder wissen, und lieben, auch ihre Frei-
 licher, als andere Kinder eigene Kinder, als
 müßte auch Jesus allein geben. Warum
 sie nicht schon begreifen, die sie Christen
 ließ, gewollt alle Welt, so ist zuversichtlich
 immer, immer zuversichtlich. Im 5. Mart Guigne
 mit in der Mergel-Kinder auch die ruinen
 der Welt. Pontificali. Es war mir nicht
 mehr nicht anders zu Mühe, als wenn ich auf
 beginne Christen mit Meinen Göttern umgeben
 mehr. Höchstlich ist die Jesu-Christen und
 Jesu-Christen aus, und den neuen David nicht
 anders als mich selbst, was man nicht in
 der Bibel, so bewilligten Welt und ihren
 Wohlthätigkeit in allem und keine Jesu-Christen
 soll. O! Gott mach mir zu kommen und
 klugen Christen in dieser Welt zu Christen.
 Im Zeit, damit wir die Jesu-Christen und
 Jesu-Christen so können böse Christen ge-
 troffen ist Matth. 24, 48-51. Christen und
 Christen mögen vor alle Menschen sein!
 Jesu-Christen Pontificali sind die Jesu-Christen,
 weil wir unsere Christen haben, wir haben
 mit einem neuen Pontificali, so zu

bald die Geyßigen Gärten zusammen leit.
 Kaufman wenn Sie allgemeynheit der Dürre
 und auch die allgemeynheit solch einer das zu-
 gange zur Gnade Gottes in Christo vorzuzie-
 hen, sey mir sehr zu wünschen: denn Sie brauchen
 sind Sie gewöhnlichen Dürre! Ich beschreibe
 ihm, daß man zu der allgemeynheit Dürre:
 den sehr nicht zurechnen, sondern bejagen;
 bei ihm aber nicht zu der Mittel zur Er-
 rettung. Ich hat ihm, die Dürre zu, aber
 Dürre wolle es annehmen. Als ich aber die
 große Dürre sehr sehr, und dann sehr
 wolle, dann mir und befohlen anzuzeigen:
 die, und ich gab es ihm bejagen. Gewöhn-
 lich Herr Stütteman in Kadigawadi zu ni-
 men Geyßigen Gärten zu machen, indem
 ich nicht zu mir geblieben war, dann auf-
 ward und mit mir nicht mehr. Die
 wundert aber bald dann und lassen
 mit der Dürre Geyßigen. Gegen Abend
 dann mir sehr mir und dann an-
 zeige den Gärten zum Fort der mir
 immer sehr gewöhnlichen Geyßigen und Geyßigen
 Gottes vor Dürre zu, ist sehr mit der Dürre
 Hons. Beck und gegen dann; dann mir in
 dem Geyßigen der Dürre Dürre Herr Stüttemanns
 über unser Dürre auf in der Dürre bei der
 Dürre.

Dies blieb bis zum 10 April. Am 8^{ten} April hielt
 der Tamilische Gemeinderat vor uns Luc: 23. 26.-31.
 vor der Herr Jesu auch in seinem Leben stum:
 den und seinen gepredigt. Herr Hüttemann
 predigte darüber über Joh 53, 5. die Thule leicht
 füglich, da es ihm gar leicht war zu Fuß:
 vor ihm. Es hieß über: my brethren! Mein
 Bruder! und den folgten die nachherlich:
 den Luc. 13. Ermahnungen. An den übrigen
 Tagen habe mit dem Leben Bruder, Thule,
 vor Thule Kerkmeister in Cudalur, Terasap^{Luc} wandel:
 paleiam den Glauben Gottes Wort vor:
 kundigt, Am 7^{ten} April war mir in besonderst
 merkwürdig, daß da mir ein wagnereum
 hatten, zu kommen in der Stadt, mir ein
 Weinberg auszumachen ruinen der zur Lötten
 füglichem Wohnung Dewanapadatanam zu
 gehen, mir wegen Mangel nicht mehr bald
 zur Grundsteinen Baute, dessen absetzen
 mir ihm und ganz richtig abnehmen
 und darauf in Cudalur einen neuen
 Glauben den Rath Gottes von ihrer Thule:
 mit unwillkürlichem vorzuhalten Plagium.
 seit bekannt. Ich hatte auch vorher in
 102 P. zu meiner Ermahnung gehören die
 Worte v. 14. 13. Seine Thule oder ganz, daß
ihre Thule und Thule Thule, daß wir
 Lobes an den Glauben arbeiten, als zu
 213

jenen Thut-Long für gegen müßten, weil aber
 einige Götting waren, auch dort einige Leute
 anzusetzen, so mußten wir für gegen Gott
 aber immer ~~so~~ so, zu unsern Trägern
 weil ~~so~~ auch dem Dewanapatnam für Thut.
 Long will nicht ohne so wenig Leute vorstehen
 sein, als in Padutcheri, was nur ein ganz
 kleiner mizelen gingen, die in Lörben ohne
 Genuß-Motivum ansetzen mußten. So ist
 über uns sehr unheimlich, wenn man in der
 Götting-schinnenden von Ländern inwärtlich
 und inwärtlich dem Willen Gottes und seiner
 Führung weicht! O! Freundlich! Du
 bist uns sehr, wenn man sich nicht, so bist
 du da, und fühlst dich ganz zu seinen
 Händen, dann will ich mit dir oft
 sprechen! Am 9^{ten} April erwarteten wir uns
 uns 1 Tim: 1, 15. Das ist ja gewisslich
 weiter inwendig und Göttingen aus der
 Nation gegangen, und der Vortrag
 als Sammelgasse.

Am 11^{ten} April ging von Göttingen aus.
 Der zu Fuß ab nach Tranquebar zurück
 zu Lörben, nachdem von dem Lörben
 Lörben Herr Hüttemann und ~~manche~~ Familie
 geistlich und civillich begleitet und begleitet

worin. Und A und D! Aufregung und Lust,
 Laßt mir Thron in und unter mir nicht
 liegen! Galt mir Thron, Leben, Sieg, bis
 mir Loge war einem Tage mit Lärmen
 Ammen! Ammen!

H^{rn} Obeck ward mit sehr vielen Gefährten
 von dem Leben Lärmen der Hüttemann
 zur Gesellschaft bis Sidambaram mit ge-
 geben, dessen Gedächtnis Thron mit dem
 sehr glücklich gegeben. Inzwischen
 ward mir ein sehr Abend verleben den
 Tag frühlich warfen Gärten auf dem
 Thron mir Thron ward gegeben worden in Tott.
 noch nicht wirklich zu sehen, mir es brüht.
 so Achtung in der Dürftigen Lage von
 2 Gärten, die so vor mir ganz zu sein, da
 es waren Dürftigen-Compagnie Thron
 ward sehr gegeben worden, hatte einen
 Gärten, auf dem Lärmen sehr gegeben
 ward. Es ward nicht anders, als wenn
 ich Lärmen, die sich lange nicht wieder
 gegeben und wirklich sehr haben, ward:
 nicht mir anders verleben. Es Lärmen
 so sehr Gedächtnis von mir, so ich
 wieder und nicht mehr ich nach
 Malabar, so das sehr frühlich, und so
 ward, hatte ich sehr gegeben und Thron
 mir Lärmen gegeben ward. Ich Lärmen

ihnen zu Gemüth, wie sie zu Ihn nun,
 Königin hielten von der Messias und
 Annahmungs-mündigkeit des Wortes Gottes,
 welche sie zu Ihn anerkennen mochten man
 in Europa Gottlosigkeit. Kunst gab die
 eine Gelegenheit diesen bösen Leuten sich
 nützlich zu machen und sie zu ihrem Eigen-
 thum Gottes und Heilands zu machen. Sie
 nahmen zwar Lüste zu sich und thaten
 sehr ungut, waren wohl gar abgöttisch
 mit mir umgehen, welche ich sehr
 wehete. Ms. Oeck war ein ganzes Wort
 Portugiesisch mit ihnen lieblich und mit Hülfe
 gewandt, in der That die mich von ihnen
 sehr abwenig an sprach, meinten sie ich
 nicht ihre Gesandten wüßte Gütte, er Gütte
 ich und so ohne wollen.

Am 11. April ward ich Mittwoch Nachmittag
 zum Angewandten, Heile von Luthen mit
 Gütten Heile von der Luthen Gütte, weil ein
 gewisser von Luthen mit Gütten bis weit in
 den Mittay, zu gehen. Der Ausgang und
 Unternehmung mit meinem lieben Gefolge.
 Am Abend war mir sehr still. Donnerstag
 gingen wir durch Schwabem, wo der
 obige Luthen mitgehen und woher
 Gütten Jugend ward sich durch Luthen

zu Gott zu kommen & bei mirgelen Mensch
 seht: gott, gott, wann so viel Heil? An:
 der Güte will zu mir kommen und sich
 zu der Sagde wolt man mir nicht nützen,
 weil mir ich mir so viel wolt man mir so
 Zügel will man eben ein Zügelgold reichten
 wolt man, so ist man mir mit einer Leile
 festschuldigung abwirft. Kopf von Siamba:
 kam, wo mir so Heil blieben, nun sing
 zwei angenehme Lieder man man
 Tranquebarischen Liedern. Kopf so ist hier
 daß die Güte zu mir so nach ^{hier} Stadt mir:
 der Güte man man, wolt man mir so ist:
 die zu hören man.

Am 12^{ten} April nahm in der Stadt Zerstören
 Abschied von meinem Lieb und geliebten
 Geseftan, indem er wieder zurück nach
 Cudde war. Der Herr Geseftan ist in einer
~~Leile~~ und hat sich so nicht wolt man! Ich
 hatte bis zu einem Mittags- Aufgang
 Geseftan nicht und in der Güte
 zum Aufgang nicht zu führen, wolt man
 von einem Gut man man in der Zeit
 Heil wieder wolt man, nie man
 kam mir wolt man und hat man
 mir Lieder. Der Herr man man man
 so, weil die Güte zu der Zeit ist so
 unwillig war die nicht und nicht

Zu sehr glengen. So ließ Jesus mir Gutes
 br^g mir, ich müßte lieber den Tod vorbr^g
 geben, wobei aber nicht richtig sein sollte,
 Jesus eingetraglich demüthigt wurde, wie ich den
 Todten eine gute Nacht beglückwünschte
 seinen und angestanden hatte, was sie ein-
 bringten. So mir ein wenig Liebes anhangs
 nicht wohl war, so erwartete ich endlich ein
 sanftes Lächeln ~~zu~~ in mir. Ich müßte
 mir still sagen, Gott misse mit mir sein
 und es misse alles gut gehen. Als ich
 Karfreitag aus dem Hofe Gasse, wo ich
 zu Mittag gegessen und zu Mittag von
 dem Betrug des Todten, der nicht allzu
 gutem Namen sich bei ihm als einem Kind
 tilgen und Tilgenwörter ausgeben, gemacht,
 und so zu Jesu; das war vorher Gott
 allem Menschen zum Gedenken geschenkt,
 gemacht, sangen, mich noch einigen
 Gedenken, die mir Gutes gegen mich ver-
 schenken; zu, wie der Gode Kinder sei.
 und mir war aber auch niemand anders
 als durch Jesus dessen Lichte verachtet
 worden. Es in Seiner rechten Gatte.
 noch Gedenken ist insbesondere vor einem
 zehnjährigen Christ-Geist einen Gedenken

angekommen. Samuel den General des Ordens
führte zu Lagny und thau den weisen
Gott und Jesus anzusehen. Als Samuel
für ein paar Stunden ein Wort des Geils
suchte und ihnen unter andern anfuhr,
daß sie mit ihm und auch in Woepei die
Tonne des Wortes Gottes trüben, Liefelte
nicht, und sagte, sie wären aus Woepei,
als er mich von Hause gesehen, hätte
er gemerkt, ich sei der Priester aus Woepe-
ri. Als ich das hörte, suchte ich mich Lief-
ter und nicht so zu sein. Samuel ließ mich
und gab ihnen einen heiligen Gruß mit,
als sie sich von mir entfernten, wenn sie sich
entfernten, daß ich die Güter bekommen. Einige
Freiung in St. Lagny wurde mir der Ge-
hälte Sattiananden und brachte mich
zu mir. Ich zu demselben Priester von
meinem Tranquebarischen Priester. Das
war gar gelagert. Ich fühlte mich
zu mir zu. In St. Lagny war nicht
nur mich. Ich war in St. Lagny. Als einige
Zeit von St. Lagny ging, nicht nur
mein Geist ein Meister Jüngling
freundlich. Ich war nicht, ich
war nicht zu ihm und sagte ihm, er
sei ein Meister. Ich war nicht
nicht zu ihm und sagte ihm, ich war nicht

Ich wieser Luthern, welches in dieser That, dem
 vollen Gott gilt, so den seine Gedanklich-
 keit ein Luthern. Ich ging hin zu, und fand
 mir Gutes, was mich sehr erfreute. Sie hießen
 mich sitzen und ich war sehr dankbar mit:
 Luthern zu sein den Worten Gottes unter
 dem Kreuz, die alle Luthern vergewisserten,
 die Luthern Luthern & Luthern den Luthern sagt:
 so walt ich denn, daß mich zu nicht Luthern
 sollen? Ich sagt: ja! Luthern die Luthern und
 mich große Luthern! Er sagt endlich zu dem
 Luthern. Was soll mich Luthern, es ist Luthern
 gelassen! Sie glauben zu einem Luthern
 Luthern. Ich war sehr Luthern Luthern
 mich Wort zu und ging Luthern, aber daß
 sich jemand unter Luthern Luthern
 lassen. Als ich unter dem Luthern war, war
 daß sie mich Luthern unter sich Luthern
 Luthern, wenn sie Luthern, (mir Luthern
 Luthern Luthern in Luthern Luthern) Luthern
 Luthern Luthern und sie Luthern so zu. Als
 ich unter dem Luthern war, sagt Luthern Luthern.
 Der Subjektar Luthern die! Luthern mich
 Luthern, daß ich nicht Luthern, und Luthern
 Luthern Luthern. Luthern die Luthern noch mich
 Luthern, zu Luthern Luthern und als ich in

Gott gegeben war mir und ich bin sehr dankbar
 worden, daß ich, die haben mich zu können
 können, und ich das gesagt und wolle Will-
 kürliches losgehen, so wende mir aber zu
 widersprechen wollen nachzugehen; der Tambi-
 ram nicht. Ich ging zu ihm, und besangte
 ihm und anderen, daß er, mir alle Menschen
 unter der Erde wisse, und daß keiner
 so andere Dinge tilgen könnte, wie wenig-
 der Leute so der Tugend thut, er, der Tambi-
 ram Leute so sehr nicht thut, so er gleichwie
 lange Zeit gleich dem Einsiedler gezeugt
 hatte. Gott läßt uns einen Dingen tilgen
 zu sein. Wer an Ihn glaubt, wird selig.
 Wer nicht an Ihn glaubt, geht verloren,
 er sei was er wolle. Die Leute, die ich
 als ungenügend und andere Dinge thut,
 werden die ich mich sehr geben und meine
 Wunsch für sie. Nachher sagt Sathanander:
 Ich war so oben der Erde, der die Auf-
 sicht über die Pagode und das göttliche Wort
 hat. Er sehr freundlich mir! War sehr
^{aber} ~~unverändert~~ nicht ungenügend, daß ich
 nicht verstand was er nützlich mir,
 an ihn zu gehen. Wer meine Boutique
 mich mich nachgeschauen. Ich bin an die
 Leute widersprechen, und ich sehr stark
 für mich einen stark geschnittenen Dämon

wolte sie hienach annehmen. Diese Liefe
 mich noch nicht wolte mich nicht haben,
 ich nicht ihm aber das Gegenstück zu-
 ihm einen Hofmann und Gelehrten geben,
 weil auch dieses nicht gut, so für die
 Gelehrten gedankt. Am Ende des Orts begab
 sich mich ein angesehener Malabar, dem
 ich mich Wort sagte und von ihm nach-
 forschte, daß er der Maniagaren von
 Südrumiere. Und so half mich Gott vor-
 zuversetzen, indem ich mich zu dieser Liefe
 Genüß durch den Ort durch. Denn ist
 allein die Götter! Denn ist allein der Dämon.
 So sage irgend ein Wort! Nichts ist
 von Südrumiere ein Brahmaner und
 einen Gelehrten lassen, dem mich Wort ist
 zu dem Lobwürdigen Gott zu kommen.
 So gab sich zuletzt zu kommen, daß er
 nicht von dem, sondern ein mich am besten
 lange vorher abweist von Franquebar in
 Tendit^{lei}di Unruhe gemacht. Weil ich nicht
 mochte in dem Sinne müßigen Gelehrten
 oben nicht zu ihm gehen, so warb mich
 ein angesehener, ihm in der Wille mich Wort
 sagen zu kommen. Gegen Abend kam
 der bei dem die Götter in Tendit^{lei}di

müßte an. ~~me~~ aber auch nur ein geüb-
 liches Gefäß; Minutengenan genachtet wurde,
 wobei ~~und~~ müßte Linder Lills zu er-
 halten suchte, ob gleich unter dem Gefäß
 ein und ander Wort der Ermahnung und
 Mahnung ausbrach. Ein Junge von
 Graumaner Geflecht, der in dem tief-
 sten Dunkel, ob und Jüngstunder Linder
 schief Maßen zu geben bestellte war,
 wachte ich, seltsam von dem Lill vor dem
 tiefsten Jüngst, bis er mit einem
 inneren Gefühl Jüngst Linder,
 dem seine Gefühl ~~er~~ müßte man nicht
 erinnerung, ob er auch ein paar
 Schritte von mir in der Linder ging.
 Jüngst wachte ich nicht mehr geben, was
 dem sagte ich ein Wort der Ermahnung.
 Er blieb aber noch und ~~Linder~~ ^{fragte} mich
 in der Linder, so wie ob ich möglich,
 davon. Ein Jüngst Linder Linder
 des Lills, habe mir müßte zu nimmern
 Linder von Linder Linder und in
 Lill, und Lill Linder. Ein Linder
 Wundt ging mit dem Lill Wort was:
 man seltsam ob mir Lill Linder Linder
 Linder, so seltsam man Linder, was Linder
 Linder. So Linder Linder Linder
 Wundt des Linder Linder Linder.

aber, da die Sonnen-Gitze stieg, gar schon
 abnahm schnell. Ich half Gott, der zuversicht,
 ein Lächer-Loch Kaugas nimmte Lust zu:
 mich an Gaiden vorgehen lassen zu Linnen
 zu gehen bis Trewengada nach einem Meß:
 ein Jüngling Loßmisch zu. Ich überdachte
 das man von dem Jellen, angestehen, ich sag
 da ich eine Luste Linderung und ließ
 ich mich in einem Diner mit dem, was sie bestellte
 machten, zu Tisch, und machte durch den und
 Gitz schon fort. Nach einer Weile stieg
 ein Gesschrey auf, daß Tammela und Tangel
 war in der Kiste waren. Dann das warst mir
 wie einen Affen zu, und ich dachte mich,
 daß ich vorzüglich den Tag, der sonst der
 gar das Tende beschmerzlich war, kostete
 das ich unter zärtlichen Larmungen zu gehen
 in einem Traquebatschen. Dessen und einige
 andere Tammela erblickte, da wir dann mit
 unterfollten zu gehen: Gelobt sey Gott! wir
 unter umfliegen. Es ist nicht anders zu proben,
 was das vor eine Freude sein wird, wenn
 wir uns ein mal in der soligen Freiheit
 mit wohlthun Götzen und Augen nimm:
 der erblickte waren! Ich Jesu, ich mich
 sich und dazu, daß es uns zum Gail und

Die zum Kaiser gesandte in Auftr. des heiligen
 Geistes durch dein heiliges Verdict und Ermangel.
 Nachmittags gingen wir zu einem andern und
 ich ward nach mir und der andern Ausruf
 zu Gedenken unserer sehr wertvollen, daher ich
 als eine gültige Leistung Gottes für mich
 bewachte, daß ohne meine Hilfe in Wapen.
 Icher stund der Kaiser zuversichert wurde,
 welches ich taumel und neben mir wenig Lutter
 bracht als, und dadurch gar sichtbar gestärkt
 ward, bis nach Tranquebar fort zu reiten zu
 können, da dann die übrigen Herren Lüt.
 der welt ihren wertvollen Familien nicht nach
 dem andern wohl besahen in gemeinschaft.
 lieb. zärtlicher Liebe zum Lobe unsern ge-
 wisen guten Gottes in Christo dankte. Nun, auf
 dem Wege habe mehr als ein mal gedacht:
 wenn der Kaiser nicht zu Ende wäre, so wüßte ich
 Gott loben für seine Güte! Nun hat er ja
 mich lieblich, gesollten nun Ausruf bis zu Ende!
 So sey dann sein Name gelobet nun Ausruf
 der Tugend, bis zu seiner Verrückung, für die
 mich nicht nur gewiß allgegenwärtig sein Geist
 willens zeigt Güte an Geist, Tod und
 Leib! Er segne sein Wort, was ich durch seine
 durchgängige Mäandung gewacht und bewahrt
 sein gelobtes habe. Er möge alles, was ihm
 an und in mir zu unserer gerechten sein Tod

Jungfrüulich für mich geüßt lebenden Gei-
 stes willen, der mich mit Ihm theilig
 und vollkommen ausgefüllt hat! Mein
 ganzes nach meinem theiligen und gütigen
 Willen für noch zu vollendetes Leben sey Ihm
 gegeben, daß man mich trägt wie Staub
 sein! Amen! Amen!

Daniel Ziegler.